

Autor: EPD-BILD Zentralredaktion [epd/51-16370100]
Seite: 5 bis 5
Ressort: lan
Rubrik: Land und Region
Ausgabe: Mantelteil Freiburg / Gesamtausgabe / Anzeigen

Gattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2014
Auflage: 61.306 (gedruckt) 56.595 (verkauft)
 57.606 (verbreitet)
Reichweite: 0,17 (in Mio.)

Kretschmann will Bildungsplan ändern

Ministerpräsident kommt Kritikern der neuen Leitlinien entgegen / Auch GEW jetzt auf Distanz

Bad Boll (epd). Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat Korrekturen am umstrittenen Bildungsplan des Landes angekündigt. Das Arbeitspapier könne in seinem jetzigen Zustand den Eindruck erwecken, in der Schule werde künftig nur noch über Sex geredet, sagte der Grünen-Politiker am Sonntag in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Vorwürfe gegen die Regierung, sie wolle Schüler moralisch umerziehen oder betreibe „Gesinnungsterrorismus“, wies der Ministerpräsident allerdings entschieden zurück. Der Streit am Bildungsplan entzündet sich am Thema „Akzeptanz sexueller Vielfalt“, das künftig im Unterricht fächerübergreifend und intensiver als bisher behandelt werden soll. Kritik an dem Vorhaben kam insbesondere aus den Reihen konservativer Protestanten. Kretschmann

will sich am 27. März mit Vertretern der Evangelikalen treffen. Er wolle denen sagen, sie sollten für ihren Glauben eben missionieren, sagte der Ministerpräsident am Sonntag. Religionsfreiheit sei der Fortschritt der Moderne, der das Werben für eigene Vorstellungen erlaube. Den Verlauf der Debatte zum Bildungsplan nannte Kretschmann abstrus. Es gehe nicht darum, Schülern beizubringen, was sie über sexuelle Vielfalt zu denken haben, sondern sie zu einer eigenen, fundierten Auffassung zu bringen. „Toleranz kann man nicht in Kinder hineinrichtern.“ Auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Baden-Württemberg bezeichnet die Art und Weise, wie sexuelle Vielfalt im Bildungsplan verankert werden soll, inzwischen als misslungen. Sie wirbt nun dafür, die Einführung des

Bildungsplans zu verschieben und ein neues Leitprinzip „Anerkennung gesellschaftlicher und kultureller Diversität“ aufzunehmen. Der Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Frank Otfried July, sagte der Landesregierung im Einsatz für Toleranz und gegen Diskriminierung Unterstützung zu. Allerdings bestehe in einigen Teilen des Bildungsplans noch Interpretationsbedarf. July warnte insbesondere davor, die sogenannte Gender-Ideologie unkritisch in den Unterricht einzubringen. „Was gesellschaftlich umstritten ist, muss auch in den Schulen als umstritten abgebildet werden“, so July. Thema der Tagung in der Evangelischen Akademie war die Frage nach einer modernen Reform der Gesellschaft.

Wörter: 296